

Geld und Kostbarkeiten bei sich, was sie nicht zurücklassen mochten, oder in der Fremde zu gebrauchen dachten. Mit lautem Jubel nahmen die Franzosen Alles in Besitz.

Denn ein Versuch zu fliehen sowohl, wie die Hoffnung auf den Beistand des russischen Wachtschiffes ist vergebens. Die „Terribles“ sind mit fast fabelhafter Geschwindigkeit zur Stelle, auf dem Floß, mit der Aneignung Alles dessen fertig, was ihnen des Mitnehmers irgend werth erscheint. Widerstand wäre Thorheit. Herwyn dringt in den befehlenden Offizier, sie wenigstens die Fahrt fortsetzen zu lassen. Denn selbst das nackte Leben aus der unglücklichen Stadt zu tragen, dünkt die Meisten schon hoher Gewinn. Einmal im Rücken der Belagerer, hält man sich für gerettet, müssen sich auch Mittel zur Fristung des Lebens austreiben lassen.

„Bedauere, diesem Wunsch nicht willfahren zu können,“ erwiderte der Offizier mit spöttischer Höflichkeit. „Sie wissen, wer beim Verlassen der Stadt mit Geld oder Geldeswerth ertappt wird, erliegt hoher Strafe. Wollte ich aus Rücksicht für die Damen davon absehen, da nun thatsächlich nichts Werthvolles mehr von Ihnen mitgenommen würde, so bedarf ich doch des Floßes — kann Ihre Sachen nicht in meinen Booten unterbringen, die, wie Sie sehen, schon überladen sind und bis an den Rand im Wasser gehen. Also rasch zurück nach Danzig!“

Und dieses geht so geschwind, daß die Meisten der Flüchtlinge schon wieder daheim in der Vaterstadt und am Langgartner Thor gelandet sind, ehe sie diese Begegnung ganz begreifen, überhaupt zu sich kommen. Die Boote nehmen das Floß in's Schlepptau, stromabwärts braucht es ohnedies nicht so viel Zeit als aufwärts.

Und sie mußten trotz des Verlustes und der vereitelten Hoffnung auf Rettung noch zufrieden sein, daß „les enfents du diable“ nach der Landung sich nur um ihre Beute kümmerten und sie unbehellig nach Hause gehen ließen. Schwere Geldbuße, im Unvermögensfall Gefängniß, traf diejenigen, welche Geld aus der Stadt trugen, oder einen russischen Paß bei sich trugen, also mit dem Feinde in Verbindung standen.

Ein zweiter Fluchtversuch war unmöglich, da die Franzosen das Kloster der Barmherzigen bewachten, der erste auch so viel gekostet hatte, daß nur noch Brandt im Stande gewesen wäre, abermals eine solche Summe daran zu setzen.

Und doch stieg die Noth beständig. Ein Kohlkopf galt einen Thaler, das halbe Achtel Kartoffeln drei Thaler, ein Pferdekopf zwei Thaler, das Quart Milch einen Thaler. Die Danziger hatten all' ihr Vieh abliefern, oder doch verzeichnen lassen müssen und durften bei hoher Strafe nichts davon schlachten. Einigen Schlaupöfen war es dennoch gelungen, mehrere Kühe zu verbergen. Da aber die Pferde der Befahrung aus Futtermangel fielen, machten die Franzosen so eifrig Jagd auf Heu, Stroh und dergleichen, daß die verborgen gehaltenen Thiere nicht länger ernährt werden konnten und heimlich geschlachtet wurden. Das Fleisch ward deshalb kurze Zeit erstaunlich billig, das Pfund zu sechzehn Groschen Rourant verkauft. Der alte Kassirer wendete seine Ersparnisse daran, um ein tüchtiges Stück Fleisch der Küche seines Prinzipals zu verehren. Eine äußerst willkommene Gabe, da man sich zu dem Fleische der gefallenen Pferde schwer entschloß und Lichttag die Speisen doch gar zu wenig schmackhaft und nährend machte. Das Pfund Butter kostete sieben Thaler.

Und zu der Theurung noch die Beschiebung! Je weiter die Belagerer vordringen, desto weiter fallen auch die Geschosse in die Stadt hinein. Bisher glücklicherweise noch ohne zu zünden.

Da erhebt sich eines Tages wieder ein furchtbarer Kanonendonner und bald mischt sich mit ihm das Dröhnen der Sturmglode. Feuer — wo mag es sein? Auf der Vorstadt — die vier Schläge der Eszanne verkünden es.

(Fortf. folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.
Mittwoch den 6. März
früh 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Bekanntmachung.

Der Kirchenvorstand zu Blankenstein besteht seit der Ergänzungswahl vom 13. August 1871 aus folgenden Mitgliedern: Pfarrer Gotthelf Adolph Polenz, Gutsbesitzer und Ortsrichter Friedrich Wilhelm Becker, Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Karl Ernst Rippe, Wirtschaftsbesitzer und Schmiedemeister Karl Eduard Eger, Gutsbesitzer Karl Heinrich Hugo Fiedler in Blankenstein, Mühlbesitzer und Gemeindevorsteher Karl Ernst Kirßen, Wirtschaftsbesitzer und Zeugarbeiter Johann Gottlieb Poppe in Selbigsdorf, Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher Karl Gustav Nauff und Gutsbesitzer Clemens Theodor Geißler in Schmiedewalde. Solches wird in Gemäßheit der Verordnung des Cultus und der Justiz vom 10. Februar 1870, die Legitimation des Kirchenvorstandes betreffend, hiermit bekannt gemacht.
Blankenstein, den 2. März 1872.

Der Kirchenvorstand.
P. Polenz, Vors.

Holz - Auction.

Gasthose zu Naundorf

Naundorfer Staatsforstrevier

Im
sollen folgende auf
aufbereitete Hölzer, und zwar:

den 18. März 1872 von Vormittags 9 Uhr an

- 5 Stück buchene Stämme, von 13—18 Centimeter Mittenstärke,
- 3 „ birkene „ von 10—21 Centimeter Mittenstärke,
- 1234 „ weiche „ von 10—50 Centimeter Mittenstärke,
- 560 „ „ Klöße, von 11—68 Centimeter oben stark,
- 50 „ „ Stangen, von 11—14 Centimeter unten stark,
- 2 Raummeter buchene Scheite,
- 427 „ weiche „
- 2 „ buchene Rollen,
- 252 „ weiche „

- in den Bezirken:
- Quaderbruch,
- Abth. 7
- und 8,
- Sandberg,
- Abth. 14
- und 15,
- Sautanne,
- Abthl. 37,

den 19. März 1872
von Vormittags 9 Uhr an

- 1021 Raummeter weiche Stöcke,
- 2,7 Hundert hartes Reiskig,
- 233 „ weiches dergl.,

- Colnmüher
- Rand,
- Abthl. 41,

einzelu und partienweise gegen sofortige baare Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Naundorf zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Forstrentamt Tharandt und Revierverwaltung Naundorf, am 23. Februar 1872.
N. von Schröter. **Gottschald.**

Holz - Auction.

Montag, als den 11. März, von früh 9 Uhr an,

sollen in der Struth zu Limbach 100 Nadelhausen, einige Schock Stangen, verschiedene Stärken, 6 Kollklastern, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.